

Als Eisbrecher übers Ijsselmeer

Von Inge Wozelka

Ne Kölsche Jung feiert kommenden Sonntag Geburtstag: Thomas Richard Engel, von allen nur Tommy genannt, wird am 28. November 50 Jahre alt. EXPRESS stellt seine Leidenschaften vor. Heute: Bötchen fahren. Auf dem Rhein oder auf dem Ijsselmeer.

"Immer eine Hand am Boot", befiehlt Tommy Engel. "Ich trage als Bootsführer schließlich die Verantwortung für alle, die mit auf dem Schiff sind", fügt er schmunzelnd hinzu. Bevor er aus dem Rheinauhafen auf den Fluss fährt, wird der Ölstand kontrolliert und nachgeschaut, ob auf dem Boot alles in Ordnung ist.

Tommy dreht langsam den Zündschlüssel, der 63-PS-Motor der "Germania" tuckert los. "Nordkurs", sagt er furztrocken. Dann macht er es sich am Ruderstand bequem.

In kleiner Fahrt (so langsam, als würde man mit dem Auto durch eine verkehrsberuhigte Zone fahren) gehts Richtung Drehbrücke am Schokoladenmuseum, dann weiter am Dom vorbei Richtung Mülheim.

"Beim Bootfahren lernt man eine Menge, was man auch im Leben verwenden kann", ist Tommy Engel überzeugt.

"Auch zwischenmenschliches. Man muss auf diesem engen Raum doch sehr aufeinander Rücksicht nehmen. Das Wichtigste auf dem Strom ist, die Augen gut aufzuhalten. Und sich oft umzudrehen - um immer zu wissen, was von hinten kommt." Tommy gesteht: "Ich



Den Dom im Blick: Tommy Engel am Ruderstand des Motorboots Germania. Fotos: Jens Hartmann

1991 hat Tommy Engel in der Yachtschule Germania seinen amtlichen Bootführerschein gemacht. Genau wie Jürgen Becker, Hans Meiser und Thomas Freitag. Germania-Chef Norbert Röchter ist längst einer von Tommys besten Freunden. Ein Zeichen für das besondere Verhältnis: Tommy darf sich jederzeit eins von Norberts Motorbooten ausleihen.

"Wir haben schon schöne Törns zusammen gemacht. Letztes Jahr waren wir mit unseren Frauen Barbara und Marlene im Winter auf dem zugefrorenen Ijsselmeer. Wir waren die Einzigen, die da rumfahren", erzählt Norbert, Eisbrecher aus Köln.

"Das ist eine schöne Art, Urlaub zu machen.", seufzt Tommy zufrieden. "Man lebt sich schnell auf dem Schiff ein - und kann die Seele wunderbar baumeln lassen. Ich finde es toll, dass man sich nirgendwo in einem Hotel einmieten und immer an einem Ort bleiben muss. Ich will immer was machen, immer in Bewegung bleiben. Ich glaube, ich brauche einfach diese vielen Sin-

neseindrücke. Im Urlaub von einem Ort zum anderen zu reisen - das ist das Größte." Früher ist Tommy Engel mit der Familie im Wohnmobil durch die Lande gereist. "Wir hatten mal ein eigenes. Aber dann gab es immer mehr von den Dingen

auf den Strassen - und mir ist der Spaß daran irgendwie vergangen."

Tommy und die Flucht vor der Öffentlichkeit: "Ich bin heute zurückgezogener. Klar, ich weiß, dass ich in der Öffentlichkeit stehe - kam eine Zeit lang auch nicht so richtig damit klar. Jetzt nehme ich mir einfach heraus, mich zurückziehen und privat zu sein. Heute kann ich das zeigen, und ich glaube, das wird auch so akzeptiert ...".



Ziehen an einem Strang: Tommy und sein Freund Norbert Röchter



Heute: Yachtschule Germania

Von JOACHIM BRÜCHER -
Bildzeitung Köln

Köln - Im schnittigen Motorboot über die tiefblauen Fluten. Der Urlaubstraum von vielen kann in Erfüllung gehen. Bild hat die Yachtschule Germania unter die Lupe genommen. Sie befindet sich im malerisch gelegenen Marienburger Bootshaus. Steigt man die Stufen zum Schulungsraum hinab, sieht man die Wellen, die gegen die Fenster schwappen und lauscht dem Tuckern vorbeifahrender Dampfer.

Seit 16 Jahren ist Norbert Röchter (40) Inhaber und Lehrgangsführer der Yachtschule, bildete in dieser Zeit schon einige tausend Freizeitkapitane aus.

Auch prominente wie King Size Dick, Hans Meiser, Tommy Engel, Franco Foda, Klaus Ludwig oder Björn Hergen Schimpf. Führerscheine: Bei Norbert Röchter, Mitglied des "Captain's Club of Germany", kann man alle Sportbootführerscheine für Segelschiffe und Motorboote (Binnen und Küste) erlangen.

Hinzu kommen Lehrgänge für Seenotsignal, Navigation und Sprechfunk.

Voraussetzung: Ab 16 Jahren kann man den Bootsführerschein machen.

Erwachsene brauchen ein Führungszeugnis, einen Kfz-Führerschein und einen Hör-, Seh- und Farbttest.

Unterricht: Um den Amtlichen Sportboot-Führerschein für Segler und Motorbootfahrer zu erlangen, werden an fünf Abenden (bzw. Wochenenden) jeweils 3 Stunden Theorie gelehrt. Zunächst werden alle zehn Knoten gezeigt. Danach stehen Gesetzeskunde, Vorfahrts- und Vorbeifahrtsregeln, Lichtzeichen und Schilder- und Wetterkunde auf dem Plan.

Beim Motor-Küstenschein steht die Navigation im Vordergrund. Graue Theorie, die „Captain“ Röchter aber sehr locker weitergeben kann.

Übungsmaterial: Jeder

Absolvent erhält ein Lehrbuch, eine Übungsmappe mit allen Prüfungsfragen und -antworten. Praxis: Der praktische Grundkurs umfaßt neun Stunden am Steuer einer der beiden schuleigenen Motoryachten (Scand 26 Kajütboot, Länge 8.50m, 63 PS Inborder).

Prüfung: Nach drei bis fünf Wochen ist Prüfung. 30 theoretische Fragen müssen zu 80% richtig beantwortet werden. Zur praktischen Prüfung zählen An- und Ablegen, das Fahrzeughalten gegen den Strom und das „Mann über Bord“-Manöver. Kosten: Segelschein 1000 Mark, Sportboot Binnen 630 Mark, Sportboot Küste 990 Mark (jeweils ohne Material). Ukw-Sprechfunkzeugnis 350 Mark. Nähere Informationen bei der Yachtschule Germania (Marienburger Bootshaus), Oberländer Ufer. Tel: 0221 - 340 44 39 (täglich ab 16 Uhr)



20 Jahre Yachtschule Germania

Kölns einzige Bootsfahrschule auf dem Wasser (im Marienburger Bootshaus) feiert Jubiläum! Seit 20 Jahren bildet die Yachtschule Germania in allen Bereichen der Sportbootführerscheine (Segel u. Motor) mit großem Erfolg aus. Inhaber und Lehrgangsführer, Norbert Röchter, der im Dezember auch noch seinen 40. feiert, blickt auf viele positive Ereignisse zurück. Als Ausbilder (Member Captain's Club of Germany) einiger tausend Wassersportler und vieler Prominenter (Tommy Engel, Hans Meiser, Ex-Fußballnationalspieler Franco Foda, Champion Jockey Andrasch Starke, King Size Dick, Karnevalsprinz Arnold der 1., Ex-Wetterfrosch Franz Burbach, RTL Wetterfee Maxi Biewer, Rennfahrer Klaus Ludwig, Arno Steffen, Rolf Lammers, Anke Schweitzer - alle LSE, Detlef Vorholt (Paveier), der Kabarettisten Thomas Freitag und Jürgen Becker sowie Moderator Björn Schimpf

usw. hat er sich in der Wassersportbranche einen Namen gemacht.

"Das schönste Erlebnis ist immer der Prüfungstag, wenn alle bestanden haben!" "Das schlimmste Erlebnis, das Jahr 93, im Februar durch ein Berufsschiff gerammt, im Oktober brennt der Schulraum ab" (alles noch auf dem Bootshaus "Alte Liebe") "im Dezember, das Jahrhundert-Hochwasser." "Dank vieler Freunde habe ich auch das weggesteckt." Der einmalige Schulraum auf dem Wasser (alles in gemütlichem Holz, eben schiffsmäßig), die tollen Ausbildungsschiffe und der lustige Unterricht beim "Captain" werden sicher auch die nächsten 20 Jahre viele Neulinge dem Wassersport näherbringen. (Wassersport im Westen 11/97)



Die Schulungsboote der Yachtschule Germania
Die Schulungsboote der YS Germania

„Höchster Freizeitwert“

Dank des Mannes, der mir heute beim Verzehr eines koffeinhaltigen Warmgetränks Gesellschaft leistet, kann ich eine weitere Wissenslücke schließen. Sollte ich je gefragt werden, wo sich Europas größtes Bootshaus befindet, lautete meine Antwort nun: in Marienburg. Dort hätte ich auch Norbert Röchter angetroffen, wenn er nicht gerade einen Termin der City gehabt hätte.

Der 53-Jährige hat ursprünglich eine Ausbildung als Werkzeugma-

serie

ZWEI KAFFEE, BITTE!

Von Susanne Hengesbach

cher absolviert und im Anschluss daran im Schichtdienst bei Ford gearbeitet. Dann entschloss er sich, um ein Boot in Holland chartern zu können, einen Bootsführerschein in der Jachtschule Germania zu machen. Dort wurde sein Talent offenbar schnell erkannt. Denn schon ein halbes Jahr später kam die Anfrage, ob er nicht Lust hätte, die praktische Ausbildung zu übernehmen. Röchter tat dies parallel zu seinem Job, und wurde, „wieder ein halbes Jahr später“, gefragt, ob er die Schule nicht kau-



Norbert Röchter macht Menschen bootstauglich.

BILD: SCHWARZ

fen wolle. Als das geschehen war, musste er allerdings einsehen, dass die neue Aufgabe nicht als Zweitberuf zu schaffen war. Also kündigte er bei Ford und kümmert sich seit Anfang der 1980er Jahre ausschließlich um die theoretische und praktische Ausbildung „für jede Art von Bootsführerscheinen – auch Hochsee“.

Über mangelnde Beschäftigung vor allem an Wochenenden kann er nicht klagen. „Ich bin der, der immer dann arbeitet, wenn andere Freizeit haben“, sagt er lachend. Was er allerdings stark spürt, sind die Veränderungen im Freizeitverhalten. „Früher“, sagt er, gab es Golf, Tennis oder Wassersport. Die beiden Ballspielarten galten als elitär, also wurde Segeln fast ein Breitensport. Dann folgten In-linefahren, Klettern und all die All-inclusive-Urlaubsofferten für wenig Geld. Inzwischen seien die Leute überzeugt, Wassersport sei unerschwinglich und der Zutritt zur Yacht nur Millionären vorbehalten. „Dabei trinken wir alle Milch, aber keiner hat 'ne Kuh zu Hause“, scherzt Röchter, Segeln sei nämlich gar nicht so teuer, wie die meisten meinten. „Aber ich kann es eben nicht direkt vor der Haustür“, wende ich ein und erfahre noch etwas, was ich bisher nicht wusste. Nämlich, dass sich um Roermond, also nur eine Autostunde entfernt, „das größte Binnensportbootrevier Europas befindet“. Keine andere Beschäftigung hat nach Röchters Ansicht einen auch nur annähernd so hohen Freizeit- oder Erholungswert wie der Aufenthalt auf einem Boot. „Da lässt man das Leben komplett hinter sich – sofern man nicht mit Handy und Laptop unterwegs ist.“

Wie reagieren Menschen – was erzählen sie, wenn man sie auf der Straße anspricht und zu einem Kaffee einlädt?